

# Die kleine Anastasia braucht wieder Hilfe aus Lübeck

**Lübeck - Schon als Baby wurde Anastasia in der Uniklinik geholfen. Jetzt muss die heute Sechsjährige erneut in Lübeck operiert werden. Und wieder sind Spenden für die OP willkommen.**

Sechs Jahre alt ist Anastasia inzwischen, und wer weiß, ob die kleine Russin ohne die Unterstützung der Hansestädter dieses Lebensalter je erreicht hätte. Rückblick Dezember 2004: Zwei Tage vor Heiligabend kommt ein acht Monate altes Baby, unterernährt, in einem kritischen Zustand direkt aus Moskau in die Lübecker Uniklinik. Der Säugling mit dem Namen Anastasia leidet unter einer seltenen Erkrankung, dem Hirschsprung- Syndrom. Bei dieser Krankheit enden an einem Teil des Darms keine Nerven, so dass keine Entspannung des Organs möglich ist. Der Dickdarm und ein Teil des Dünndarms müssen entfernt werden. Weil Anastasia deshalb nicht richtig verdauen kann, muss zusätzlich ein Versorgungskanal, ein Katheter, gelegt werden. Durch diesen soll sie mit Flüssigkeit und Nährstoffen versorgt werden.



Dieses Foto hat Spendenkoordinator Björn Wenzel von einem Besuch bei Familie Zubashev aus Moskau mitgebracht. Es zeigt die heute sechsjährige Anastasia mit ihrem Lieblingsplüschtier, einem Löwen. Foto: PRIVAT

„In Moskau gibt es zwar zwei große Kinderkliniken“, erinnert sich Dr. Björn Wenzel, „aber die befassen sich nicht mit solchen Eingriffen. Ein Chefarzt hat sogar damals zum Vater gesagt ‚Lassen Sie das Kind doch sterben.‘“ Der inzwischen pensionierte Chemiker hatte mit dem Vater der kleinen Anastasia, Dr. Igor Zubashev, Anfang der 1990er Jahre an der Lübecker Uni zusammengearbeitet, den freundschaftlichen Kontakt nach der Rückkehr des Forschers nach Russland über Jahre gehalten und dann die Verbindung zur Kinderklinik hergestellt. Der Eingriff war schließlich erfolgreich. Und die Kosten dafür sowie für den insgesamt zehnmonatigen Aufenthalt wurden einzig und allein durch Spenden finanziert – „die Hälfte davon kam von den LN-Leserinnen und -Lesern. Das war überwältigend“, blickt Wenzel noch immer voller Dankbarkeit zurück.

Inzwischen ist die kleine Russin sechs Jahre alt und ein „normales, fideles Mädchen“, wie es der 65-Jährige erzählt. Allerdings sei ein erneuter chirurgischer Eingriff wegen ihres Leidens vonnöten. „Der Katheter ist in die Jahre gekommen“, wie es der Geschäftsführende Direktor der Lübecker Kinderchirurgie, Privatdozent Dr. Lutz Wunsch, beschreibt. Die Verbindung zwischen Haut und Katheter werde mit der Zeit instabil. Das heißt: Der Versorgungskanal muss jetzt bei dem Mädchen erneuert werden. Ein Termin mit dem zuständigen Medizinteam der Uniklinik ist auch schon vereinbart. So soll Anastasia mit ihren Eltern Margarita und Igor am 19. Oktober in

der Hansestadt eintreffen und zwei Wochen lang bleiben. „Die Familie Zubashev wird dann kostenlos bei uns im Ronald-McDonald- Haus unweit des UKSH wohnen können“, sagt Leiterin Kathrin Kahlcke-Beall.

Aber für die Behandlungskosten, die mit rund 5000 Euro zu Buche schlagen, konnte bisher noch kein Geldgeber gefunden werden. „Da der Monatsverdienst der Familie bei zirka 500 Euro liegt, müssen wir erneut eine Finanzierung über Spenden auf die Beine stellen“, erklärt Björn Wenzel. Dabei hat er mit Martin Kienitz bereits einen Mitstreiter gefunden, der sich schon 2004 finanziell engagiert hat. Der Sohn des Rechtsanwalts, Luis, war damals wegen einer OP am Magenpförtner zeitgleich mit Anastasia in der Kinderchirurgie, so dass Kienitz unmittelbar vom Schicksal der kleinen Russin erfuhr. „Das war für uns selbstverständlich, dass wir ebenfalls Unterstützung leisten“, so der Scharbeutzer. Jetzt möchte er zugunsten von Anastasia ein Auto versteigern lassen.

„Und zwar eine grüne Sauss-Ente. Ich hatte mir diese mal vor Jahren als Erinnerung an meine Schülerzeit gekauft. Sie ist Baujahr 1982 und hat lediglich 80 000 Kilometer auf dem Tacho. Zu diesem Zweck trenne ich mich gern von ihr.“ Um den Wert dieses Liebhaberstücks, das in knapp 60 Sekunden von Null auf 100 Stundenkilometer beschleunigt, zu steigern, wurde es im Autohaus Bad Schwartau kostenlos durchgecheckt und wieder auf den neuesten Stand gebracht. „Abgesegnet vom Tüv ist sie nun wieder vollkommen straßentauglich“, resümiert Geschäftsführer Matthias Kaske. In dem Autohaus in Schwartau, Lübecker Straße 77, soll sie nun am Sonnabend, 23. Oktober, ab 11 Uhr unter den Bietehammer kommen. „Wir sind optimistisch, dass wir den Betrag für Familie Zubashev an diesem Tag zusammen bekommen werden“, wagt Björn Wenzel einen Ausblick und hofft auf ein volles Autohaus. Natürlich könne auch außerhalb dieser Aktion für Anastasia gespendet werden. „Wir freuen uns über jeden Euro, der dem kleinen Mädchen hilft“, erklärt der engagierte Pensionär.

In-online/lokales vom 13.10.2010 00:00

Quelle im Internet: <http://www.ln-online.de/artikel/2866015>